

## Grußwort

Parlamentarischer Staatssekretär Klaus Kaiser

Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen

**Mitgliederversammlung Arbeitskreis der Bildungsstätten und Akademien (@ba)**

26. September 2017, Münster

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrter Herr Dr. Kreiten,  
sehr geehrter Herr Clausius,  
liebe Schwester Juttamaria Siewering,  
sehr geehrte Damen und Herren,

ich freue mich heute an diesem guten Ort, hier im Haus Mariengrund, mit Ihnen zusammen zu kommen. Gut, weil hier christliche Spiritualität gelebt wird, ohne das Ganzheitliche eines weltoffenen Miteinanders aus dem Blick zu verlieren.

Die Akademien und Heimvolkshochschulen sind mir aus vielen Gesprächen mit Ihnen, aber natürlich auch aus eigenem Erleben wichtig geworden. Sie bieten in unserer zunehmend hektischer und schneller werdenden Welt die Chance, sich für Bildung, für Weiterbildung Zeit und Raum zu nehmen. Deshalb bin ich heute gerne hier nach Münster zu Ihrer Mitgliederversammlung geeilt. Ich bitte allerdings auch jetzt schon um Ihr Verständnis, dass ich leider nur kurz hier verweilen kann und Ihre Mitgliederversammlung frühzeitig verlassen muss.

Sehr geehrte Damen und Herren,  
Herr Ministerpräsident Armin Laschet hat in seiner Regierungserklärung vor zwei Wochen deutlich gesagt: Diese Landesregierung will die Weiterbildung aus ihrem politischen Schattendasein herausführen. Deshalb ist die Weiterbildung nun gemeinsam mit der politischen Bildung in einer Abteilung im Ministerium für Kultur und Wissenschaft eingebunden. Diese Umressortierung bietet der Weiterbildung thematisch neue Perspektiven.

Das ist gut so – denn Weiterbildung hat viele Bezüge mit anderen Politikfeldern! Zentrales Merkmal der gemeinwohlorientierten Weiterbildung ist ihr ganzheitlicher Ansatz. Zum Menschsein gehört die kulturelle und die politische Bildung! Dabei ist es der neuen Landesregierung wichtig, die gemeinwohlorientierte Weiterbildung auch weiterhin durch

die fachliche Unterstützung der Supportstelle Weiterbildung bei der Qualitäts- und Unterstützungsagentur zu flankieren. Gemeinsam mit dem Fachreferat möchten wir so landesweit Akzente setzen!

Herrn Ministerpräsident Laschets Ankündigung ist ernst gemeint. Die Weiterbildung aus ihrem Schattendasein herauszuführen bedeutet auch, die Weiterbildung angemessen finanziell auszustatten. Das Kabinett hat deshalb mit dem Nachtragshaushaltsentwurf 2017 vor, den Konsolidierungssatz für die Weiterbildung abzuschaffen. Das bedeutet rund 5 Millionen Euro im Bereich der Weiterbildung und eine weitere Million bei der Familienbildung. Der Nachtragshaushalt liegt dem Haushaltsgesetzgeber nun zur Beratung vor. Stimmt der Landtag diesem Entwurf im November so zu, dann ist ein erster, ganz zentraler Schritt, gemacht, die finanzielle Ausstattung zu stabilisieren. Es geht darum zukunftsfest und zukunftssicher für die zukünftigen Herausforderungen aufgestellt zu sein.

Sie kennen die Zukunftsaufgaben: den Digitalen Wandel zu gestalten, die demografischen Veränderungen zu begleiten, die zunehmende Akademisierung bei gleichzeitigem Fachkräftemangel aufzufangen, die erfolgreiche Integration von Geflüchteten voranzubringen und nicht zuletzt die Daueraufgabe Alphabetisierung und Grundbildung.

Bei der erst genannten Herausforderung, der Digitalisierung, ist mir besonders wichtig, Lernende und Lehrende in den Mittelpunkt zu stellen: Lernen wird immer ein sozialer Prozess bleiben. Die Fragen rund um das Zusammenwirken von Mensch und Maschinen müssen auch in der Weiterbildung gestellt und diskutiert werden. Digitalisierung darf nicht Selbstzweck werden. Hier gilt es nachhaltig wirkende Strategien zu entwickeln. Mir ist wichtig, dass wir gemeinsam kreative Ideen entwickeln können und uns die Zeit für bewusste Planungsentscheidungen nehmen. Entscheidend für die Mitgestaltung des Digitalen Wandels ist es, erst nachzudenken und dann zu handeln.

Ein gutes Beispiel ist hier das Strategiepapier „Digitalisierung der Weiterbildung in Nordrhein-Westfalen“, das der Gesprächskreis vorgelegt hat – auch dank der aktiven Mitwirkung von engagierten Mitwirkenden aus Ihrem Kreis. Noch vor wenigen Wochen habe ich mit dem Gesprächskreis der Landesorganisationen gesprochen und mir ein erstes Bild davon machen können, wie entschlossen die Weiterbildung in Nordrhein-Westfalen die Zukunftsaufgaben in den Blick genommen hat. Mit ihrem Strategiepapier zur Digitalisierung setzt die gemeinwohlorientierte Weiterbildung Standards und erste klare inhaltliche Akzente. Sie werden verstehen, dass über die Finanzierungsfragen noch an gesonderter Stelle zu reden sein wird. Ich teile aber die Einschätzung des Gesprächskreises, dass der Prozess der weiteren Digitalisierung eine zentrale Führungsaufgabe darstellt. Deswegen wendete sich die „Werkstatt: Neue Formate“ der Supportstelle gezielt auch an Führungskräfte. Wir werden prüfen, inwiefern wir dieses Angebot noch weiter entwickeln oder ausbauen können. Die Weiterbildung kann von Neuen Formaten profitieren. Ich kann mir z.B. gut vorstellen, einmal ein Barcamp gemeinsam mit der Weiterbildungslandschaft zu veranstalten, um hier neue Impulse zu erhalten.

Auch beim digitalen Wandel kann die Weiterbildung von der neuen Einbindung in das Ministerium für Kultur und Wissenschaft profitieren, beispielsweise indem wir die Fernuniversität Hagen und ihre Expertise in dem Bereich des E-Learnings miteinbeziehen oder bei der Ausbildung der Lehrkräfte neue Akzente setzen. Wir müssen aber auch stärker als bisher über die Ressortgrenzen hinaus denken und an unseren Überlegungen beispielsweise das Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie oder auch die Staatskanzlei beteiligen.

Als weitere Zukunftsaufgabe der Weiterbildung möchte ich den demografischen Wandel nennen: Durch die angestiegene Zuwanderung haben wir deutliche Veränderungen bei der demografischen Entwicklung: wir haben steigende Einwohnerzahlen. Das bedeutet für die Weiterbildung auch, dass wir jüngere Menschen stärker in den Blick nehmen müssen.

Hierfür müssen wir kreativ darüber nachdenken, wie wir attraktiver für diese Zielgruppe werden können; ich denke da z.B. an die „Strategie der dritten Orte“ oder an eine engere Zusammenarbeit mit den Schulen und Universitäten.

Es gilt auch die Angebote für Geflüchtete auszubauen. Bildung ist der Garant für Aufstieg und Integration. Die Menschen, die zu uns gekommen sind, benötigen Angebote mit und ohne Zertifikat und die Herausforderung wird sein, schnell genügend formale Bildungsangebote an den gemeinwohlorientierten Weiterbildungseinrichtungen vorzuhalten. In diesem Zusammenhang ist es ganz spannend, sich erneut vor Augen zu halten, was die Menschen, die zu uns gekommen sind, an Bildungsvoraussetzungen mitbringen. Im August titelte eine bekannte Tageszeitung, dass 59% der Geflüchteten ohne Schulabschluss zu uns gekommen sind.

Wir wollen hier aber keine Ängste schüren, sondern deutlich machen: Wir brauchen einen Zweiten Bildungsweg für die Erwachsenen, die es im ersten Anlauf nicht geschafft haben. Die Akademie Klausenhof beispielsweise bietet als Mitglied Ihres Arbeitskreises Schulabschlusskurse gezielt auch für Menschen mit einem solchen Migrationshintergrund an. Wir wollen den Zweiten Bildungsweg stärken und Angebote hier auszubauen. Das gilt genauso dringend für den Bereich der Alphabetisierung und Grundbildung.

Wer diese schwierige Aufgabe bewältigen will, muss beharrlich sein und über Durchhaltevermögen verfügen. Deswegen haben Bund und Länder die Nationale Strategie in die Nationale Dekade überführt. Nach den neuesten Berechnungen der LEO-Level-One-Studie ist der Anteil der Berufstätigen in Deutschland, die nicht ausreichend schreiben und lesen können von 14 auf 12% gesunken. Diese Entwicklung zeigt, dass es sich lohnt an der Problematik dranzubleiben. Die Zahlen machen Mut! Mit dem Alphanetz NRW sind wir auf einem guten Weg! Gerade vor dem Hintergrund der aktuellen Wahlergebnisse, meine ich, dass das Alphanetz NRW sich noch stärker in dem Bereich der politischen Grundbildung engagieren kann.

Der §1 des Grundgesetzes garantiert die Würde eines jeden einzelnen Menschen. Denkt man dieses zu Grunde gelegte Recht konsequent zu Ende, ergibt sich daraus der Auftrag zur Demokratie. Sie zu stärken, wird vor dem Hintergrund des Rechtspopulismus und den verschiedensten Radikalisierungen zu einer drängenden gesellschaftlichen Aufgabe.

Die Medien helfen nicht, Ängste und Skepsis abzubauen. Hasskommentare und Fake News verunsichern zusätzlich. Diese Verunsicherung geht einher mit einer wachsenden Skepsis gegenüber der politischen Praxis. Informierte Menschen neigen nicht zu Populismus. Die Neuressortierung stärkt die engere Zusammenarbeit mit der Landeszentrale für politische Bildung. Nur Bildung kann Menschen befähigen, aktiv teilzuhaben: Angebote der Weiterbildung helfen, sich entlang der gesamten Bildungskette mit neuen Anforderungen auseinanderzusetzen, aber auch, die eigene persönliche, berufliche und damit ökonomische Situation zu verbessern. Und das sind Grundvoraussetzungen für gesellschaftliche Teilhabe.

Die neue Landesregierung begreift sich als Partner der Weiterbildung. Deswegen ist mir persönlich sehr an dem intensiven Austausch, dem kontinuierlichen Dialog gelegen! Arbeiten wir gemeinsam an dem Vertrauen in die Verlässlichkeit dieser Zusammenarbeit!

Vielen Dank!